

Zeller Keramik wird zum Atelier

Kunst | Markus Lüpertz produziert Wandreliefs im ehemaligen Museum / Werke für Karlsruher U-Bahn

Die Zeller Keramik kooperiert mit einem Künstler von Weltrang: Großformatige Werke von Markus Lüpertz werden ab Dezember in Zell gefertigt. Sie sollen die Karlsruher U-Bahn schmücken.

■ Von Hanspeter Schwendemann und Lisa Kleinberger

Zell a. H./Karlsruhe. Die sieben Haltestellen der Karlsruher U-Bahn, die sich derzeit noch im Bau befindet, werden mit insgesamt 14 der großformatigen Wandreliefs geschmückt.

Der ursprünglich Plan war, diese bei der Karlsruher Majolika herzustellen. Das erste der Objekte entstand dort noch. Nun hat sich die Majolika aus dem Projekt zurückgezogen. Der Neuanfang soll bei der Zeller Keramik gelingen. Bis November 2021 und damit rechtzeitig zur Eröffnung der Karlsruher U-Strab sollen die restlichen 13 Großreliefs in Zell hergestellt werden.

Einer der bedeutendsten deutschen Künstler der Gegenwart



Das »Hahn und Henne«-Motiv ist Markus Lüpertz seit seiner Kindheit bekannt.

Fotos: privat

»Wir haben die Zeller Keramik-Manufaktur für die weitere Umsetzung des Kunstwerks von Markus Lüpertz ausgewählt«, gab der Vorsitzende Anton Goll des gemeinnützigen Vereins »Karlsruhe Kunst Erfahren« bekannt. Der Verein ist Träger und zugleich Auftraggeber des Kunstprojekts, das über Spenden finan-

ziert wird und ein Gesamtbudget von rund einer Million Euro hat.

Die Zusammenarbeit zwischen Verein und Majolika sei einvernehmlich aufgelöst worden. Die Majolika sah sich nicht in der Lage, den Auftrag organisatorisch und personell weiter durchzuführen.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen bei der Zeller Keramik. Für den Auftrag erweist es sich nun als Glücksfall, dass das ehemalige Keramikmuseum zum Lüpertz-Atelier umgestaltet werden kann. Dort werden bis zu vier Arbeitstische aufgebaut, an denen der Künstler ab Dezember arbeitet.

»Die Wandreliefs haben gewaltige Dimensionen«, bestätigt Ralf Müller. Jedes von ihnen wiegt rund 1,5 Tonnen. Die Staffeleien zum Bemalen sind acht Quadratmeter groß. Zum Trocknen und Brennen werden die Motive in zehn Teile geschnitten.

Bei der Herstellung der Sondermasse arbeite man mit einem erfahrenen Baukeramiker zusammen. Sowohl handwerklich als auch logistisch sei das Unternehmen für den Großauftrag gut aufgestellt.

Das Kunstprojekt sieht Ralf Müller als schöne Bereicherung des Zeller »Kunststädtles« mit seinen Galerien, den Kunstwegen und dem Kunst-Förderverein. Geschäftsfüh-

rer Müller merkte an, dass die Zeller Keramik in ihrer langen Firmengeschichte auch schon Baukeramik hergestellt hat. Ob sich daraus wieder ein neues Geschäftsfeld entwickelt, müsse die Zukunft zeigen.

Die vor einiger Zeit aufgenommenen Übernahmegespräche mit der Majolika ruhen derzeit. Die Stiftung verfolgt ein alternatives Konzept, Müller verfolgt die Entwicklungen jedoch weiterhin interessiert.

Das Gesamtkunstwerk für die sieben Karlsruher U-Bahn-Haltestellen trägt den Titel: »Genesis – die sieben Tage des Herrn.« Die Resonanz und Freude bei den Karlsruher Verkehrsbetrieben und der KASIG war überwältigend. Markus Lüpertz war sehr glücklich über sein erstes Bild: Der Kontrast von archaischem, farbigem Ton zu der sehr hellen Wandverkleidung und die Anordnung des Kunstwerks sind wunderbar, war die einhellige Meinung aller beim Einbau Anwesenden. Goll blickt optimistisch in die

Zukunft: »Wir schauen jetzt gemeinsam mit sehr viel Freude nach vorne und sehen der Fertigstellung aller Kunstwerke entgegen. Es ist geplant, dass sie bis Ende 2021 vollendet werden, da Markus Lüpertz in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert.«

Dorotheenhütte eröffnet neue Perspektiven für Skulpturen

Wie Goll am Dienstag mitteilte, hat der Künstler sich am Wochenende bereits ein Bild von seinem neuen Atelier gemacht. Müller zeigte ihm die Räumlichkeiten, danach gab es einen ersten Gedankenaustausch zwischen Ralf Müller und Markus Lüpertz. Letzterer sei »sehr angetan von der engagierten und kompetenten Persönlichkeit Müllers«. Lüpertz sei überzeugt davon, dass die Zeller Keramik mit der Umsetzung des Projekts an ihre frühere »Kunst am Bau«-Geschichte anknüpfen könne.

Und auch ganz neue Perspektiven eröffnet der Schwarzwald dem renommierten Künstler. Denn gemeinsam mit der Dorotheenhütte in Wolfach, die ebenfalls Müller gehört, will er nun Glasskulpturen testen.

INFO

Zur Person

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Markus Lüpertz zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Gegenwart. Gemäß einer auf der Webseite der Galerie Breckner veröffentlichten Vita studierte er bis 1961 an der Werkkunstschule Krefeld, wobei Studienaufenthalte ihn unter anderem an die Kunstakademie Düsseldorf führten – der er von 1988 bis 2009 als Rektor vorstand. Ab 1974 war er an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe tätig, zuletzt als Professor. Laut Artnet ist Lüpertz Vertreter des Neo-Expressionismus und wollte in den 60er-Jahren gemeinsam mit Künstlern wie Georg Baselitz »zu einer emotionaleren, darstellenderen Form der Malerei finden, die sich von der damals dominanten amerikanischen Pop Art und dem abstrakten Expressionismus abhob«.



Anton Goll, der Vorsitzende des Vereins »Karlsruhe Kunst Erfahren« (rechts), freut sich mit Ralf Müller, dem Inhaber der Zeller Keramik, auf die Zusammenarbeit.